

# Gemeindeleitungsbericht

Visitation der Evangelischen Kirchengemeinde Vogt 2010  
Kirchenbezirk Ravensburg



*Christuskirche Vogt, erbaut 1901, renoviert 2001*

**Evangelische Kirchengemeinde Vogt**  
Pfarramt  
Finkenweg 8  
88267 Vogt  
Fon 07529 1782  
Fax 07529 912155  
vogt@evkirche-rv.de

**Verteiler**  
Oberkirchenrat  
Prälatur  
Dekanatamt  
Kirchengemeinderat  
Pfarramt Vogt  
Pfarramt Atzenweiler, z. Kenntnis

# Inhalt

<b>Gemeindeprofil</b>	<b>2</b>
<b>1. Gottesdienstliches Leben</b>	<b>5</b>
Gottesdienste	5
Baustein 0100 Plan für die kirchliche Arbeit	5
Abendmahl	6
weitere Gottesdienste	6
<b>2. Diakonie</b>	<b>9</b>
<b>3. Leitung der Gemeinde</b>	<b>11</b>
<b>4. Bildung</b>	<b>13</b>
Wahrnehmungen	13
Entscheidungen und Vereinbarungen	13
Ungeklärtes	15
<b>5. Mitarbeiter-innen-schaft</b>	<b>16</b>
<b>6. Pfarramtsbüro</b>	<b>18</b>
<b>7. Immobilien</b>	<b>19</b>
a) Christuskirche	19
b) Pfarrhaus	19
c) Gemeindehaus	19
<b>8. Finanzen</b>	<b>21</b>
<b>9. Kontakt mit der Kommune</b>	<b>23</b>
Verfasser	25

## Gemeindeprofil



Eine Kirchengemeinde mit offenen Türen, so stellt sich unsere Gemeinde der Öffentlichkeit vor. Das Logo unserer Kirchengemeinde wurde im Jahr 2002 gestaltet. In der Mitte steht die Christuskirche. Sie ist der Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens. Mit vielfältigen Gottesdiensten, Kasualien im Leben des Menschen und Festen der Gemeinde. Ein Weg ist eingezeichnet in die kleine Kirche hinein. Auch wenn sie klein ist, und immer wieder an räumliche Grenzen stößt, so wird die Kirche und die Evangelische Gemeinde als ein selbstbewusster und verlässlicher Partner im Ort beschrieben.

Die evangelische Kirchengemeinde Vogt hat ca. 850 Mitglieder. Ihr Gebiet deckt sich weitgehend mit dem Gebiet der bürgerlichen Gemeinde Vogt (außer dem Ortsteil Grund); aus der Gemeinde Waldburg gehört der Ortsteil Edensbach zu unserer Kirchengemeinde. Vogt selbst hat ca. 4800 Einwohner. Dank seiner beliebten Höhenlage am Tor zum Allgäu ist Vogt seit dem Kriegsende von einem kleinen Dorf zur größten Gemeinde zwischen den Städten Ravensburg und Wangen gewachsen. Hier leben viele neu Zugezogene. Auch in Vogt hat es Gewerbetriebe; vor allem in der Aluminiumfabrik finden ca. 350 Menschen Arbeit. Schulischer, kultureller und wirtschaftlicher Bezugspunkt für die meisten ist die Stadt Ravensburg. Auch die Mitgliederzahl der evangelischen Kirchengemeinde stieg in den letzten Jahren (Vergleichszahl 1996: 774 Gemeindeglieder) stetig leicht an. Seit zwei Jahren besucht jeweils ein Mitglied des Kirchengemeinderates die neu Zugezogenen mit einem Begrüßungspaket.

Mehrheitlich gehören die Vogter Bürger der katholischen Kirchengemeinde an, der im traditionellen oberschwäbischen Milieu eine große Rolle im Leben der Gemeinde eingeräumt wird. Diese Haltung wird zunehmend auf die evangelische Gemeinde übertragen. Beispiele für diese Haltung: Der Musikverein spielte bei der Konfirmation und geleitete die Besucher des Investiturgottesdienstes zur Festhalle; die anderen Vereine wünschten, am Umzug mit ihren Fahnen teilzunehmen. Das Heimatbuch Vogt wurde anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der katholischen Kirchengemeinde gemeinsam von den „drei Gemeinden“ - der katholischen, evangelischen und bürgerlichen Gemeinde – herausgebracht. Darin wird auch über unsere Kirche und die Geschichte unserer Gemeinde berichtet.

Die ökumenische Zusammenarbeit ist von einem recht selbstverständlichen Miteinander geprägt. Es gibt relativ viele Konfessionsverbindende Ehen. An Gottesdiensten und besonderen Angeboten, z.B. am Spontanchor, nehmen auch viele Mitglieder der katholischen Gemeinde teil. Das jährliche Gemeindefest in unserem Pfarrgarten wird von vielen katholischen Mitchristen besucht; dabei singt der katholische Kirchenchor, dem wieder einige Mitglieder unserer Gemeinde angehören. Ökumenische Veranstaltungen sind Bibelabende, Gesprächskreise, Schul- und Schülergottesdienste und Gottesdienste zu kommunalen Ereignissen und besonderen Festen. Die ökumenische Partnerschaft intensiviert sich seit dem Dienstantritt des neuen katholischen Pfarrers, der eine ausgesprochen Ökumene-freundliche Haltung vertritt. Die Kooperation zwischen den beiden Pfarrern ist konstruktiv und bereichernd für beide Gemeinden.

Die Pfarrstelle Vogt wurde im ersten Pfarrplan errichtet. Bis dahin wurde der Pfarrdienst von unständigen Pfarrern versehen; die Geschäftsführung lag beim Pfarrer der Gemeinde Atzenweiler. Die beiden Kirchengemeinden Atzenweiler und Vogt haben eine lange gemeinsame Geschichte. Beides eigenständige Kirchengemeinden, Atzenweiler 1865 und Vogt 1899 gegründet, waren sie durch ein gemeinsames Pfarramt über Jahrzehnte miteinander verbunden. Vogt war die Filiale von

Atzenweiler. Wohnten in Atzenweiler die ständigen Pfarrer mit Geschäftsführung, so lebten in Vogt die meisten Pfarrer für nur drei Jahre: Pfarrverweser, Pfarrvikare und Pfarrer zur Anstellung. Im Jahr 2001 wurde Vogt vom Oberkirchenrat zum ständigen Pfarramt erklärt. Die Wege waren frei, dass ein ordentlicher, ständiger Pfarrer die Geschäftsführung in Vogt übernahm.

Mit der Gemeinde Atzenweiler sind wir weiter partnerschaftlich verbunden. Auf der Basis einer Vereinbarung zur überparochialen Zusammenarbeit wechseln sich die Pfarrer beider Gemeinden im Predigtamt vierzehntägig ab. Der jährliche Gottesdienst im Grünen wird gemeinsam veranstaltet. Zu den Gottesdiensten an den Gemeindefesten sind die Mitglieder der jeweiligen Partnergemeinde eingeladen, selbstverständlich auch zu den Gemeindefesten. Gemeinsame Seniorennachmittage finden abwechselnd in den Gemeindehäusern von Atzenweiler und Vogt statt und die Betreuung der Besuchsdienst-Mitarbeitenden wird gemeinsam verantwortet. Die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sind regelmäßige Dienstgespräche zwischen den Stelleninhabern und Teilnahme in den Kirchengemeinderatssitzungen. Einmal jährlich tagen die Gremien gemeinsam. Zur Besetzung einer Pfarrstelle ist die jeweils andere Gemeinde mit zwei Vertretern beteiligt.

Das geistliche Leben ist durch Offenheit füreinander bestimmt; es gibt keine dominierende religiöse Prägung. Vor der Errichtung einer ständigen Pfarrstelle (mit einer Aufteilung von 75% Gemeinde und 25% Jugendpfarramt) gab es durch die unständige Besetzung einen häufigen Pfarrerwechsel, der den Aufbau einer kontinuierlichen Gemeindegemeinschaft verhinderte. Das Ziel unserer Gemeindegemeinschaft war es, feste Gruppen und Angebote aufzubauen. Dabei galt das erste Augenmerk der Jugendarbeit. In den letzten drei Jahren sind Kinderkirche, eine Jungschar und eine Jugendgruppe entstanden. In dieser Zeit wurden aber auch noch andere Angebote entwickelt: Ein Besuchsdienst wurde eingerichtet, das Filmteam zeigt Filme für alle Altersgruppen, es gibt thematische Sommerabende, KU 3 ...

Der Gottesdienstbesuch hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Als Ziel wurde bei der Bausteinplanung formuliert, Menschen aus allen Gruppen und Schichten einzuladen. Als eine Maßnahme wurde ein monatlicher Ständerling nach dem Gottesdienst eingeführt.

Die Angebote werden bei jungen Menschen und alten Menschen gut angenommen. Viele Spuren führen in die Kirche hinein, und prägen unsere Gemeinde nachhaltig. Dieses Bild entstand beim Gemeindeforum im April 2010. Offen bleibt aber die Fragen, wie weiter Menschen angesprochen werden können, wie wir junge Erwachsene erreichen und für Männer Angebote gestalten können; wie wir ein Ort zur Begegnung weiter sein können? Wohl wissend, dass wir auf dem Weg sind, und dazu auf andere angewiesen sind.

*Matthias Heldmaier | Ralf Brennecke*

# 1. Gottesdienstliches Leben

## Gottesdienste

Jeden Sonntag findet abwechselnd um 9.00 Uhr oder um 10.15 Uhr ein Gottesdienst in der Christuskirche statt. Vier Mal im Jahr wird der Sonntagmorgen-Gottesdienst auf einen Samstagabend verlegt. Die zweiten Feiertagsgottesdienste feiert Vogt und Atzenweiler gemeinsam. Ein Mal pro Monat am Freitagnachmittag um 16.00 Uhr findet ein Gottesdienst im Pflegeheim St. Antonius Vogt statt.

Ein Kindergottesdienst wird 14-tägig angeboten. Dabei beginnen die Erwachsenen mit den Kindern in der Christuskirche und nach der Schriftlesung machen sich dann die Kinder gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen auf den Weg ins Gemeindehaus.

Die Gottesdienste werden fast immer abwechselnd von den beiden Pfarrern (Ralf Brennecke und Manfred Bürckle) gehalten. Sollten die Pfarrer durch Fortbildungen, Urlaub, Krankheit oder anderer Unpässlichkeiten den Gottesdienst nicht leiten können, helfen Prädikanten oder Ruhestandspfarrer aus. Der Gottesdienst wird als Doppeldienst abwechselnd in beiden Kirchengemeinden gefeiert - im Wechsel von 9 und 10.15 Uhr. Damit ist jede Gemeinde einmal früh und einmal spät dran. Zudem können die Gemeindeglieder die Predigten und Gottesdienste von zwei Personen erfahren - keine schlechte Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Evangelium.

Gottesdienste, in denen neben der Predigt noch ein weiterer Akzent gesetzt wird, ziehen mehr Besucher an. (Mitwirkung durch den „Spontan-Chor“ oder einen anderen Chor, die Vorstellung der Konfirmanden, ein Familiengottesdienst, das Gedenken an die Verstorbenen am Totensonntag ...).

## Baustein 0100 Plan für die kirchliche Arbeit

Im Oktober 2007 hat sich der Kirchengemeinderat mit dem neuen „Plan für die kirchliche Arbeit“ auseinandergesetzt und den ersten Baustein formuliert. Als Maßnahmen wurden dabei formuliert:

- Ein gemeinsamer Pflegeheim-Gottesdienst wird gefeiert
- Samstagabend-Gottesdienste werden 4 mal im Jahr gefeiert
- Es gibt 1mal im Monat zum Spätgottesdienst einen Ständerling
- Beteiligung schaffen (Lesung, Gebet, Kanon)
- Den Gottesdienst für Menschen ermöglichen, die nicht in die Kirche kommen können (Fahrdienst, Cassetten).

**Beschreibung „Gottesdienst“**  
 Durch vielfältige, liturgisch verlässliche Gottesdienstformen für Jung und Alt kommt die Gemeinde zu ihrem Mittelpunkt – im Hören und Erleben der biblischen Botschaft. Hier erfährt die Gemeinde Trost, Zuspruch und Wegweisung. Die aktive Beteiligung vieler führt in unserer schönen Kirche und an anderen Orten zu einem Erleben der Gemeinschaft und persönlichen Ansprache.

Zielsetzungen		Gewichtung
<b>Evangelischer Glaube</b>		
<b>Evangelisches Glaubenswissen</b>	In ihm werden in Liturgie und Predigt die Inhalte und die Hoffnung des evang. Glaubens vermittelt und zum weiteren Nachdenken angeregt.	Stand: 3,7 Ziel: 3,8 +0,1
<b>Evangelisches Glaubensleben</b>	In ihm kommen Menschen unterschiedlichen Alters in ihrer persönlichen Situation vor Gott. Die Gegenwart Gottes wird gefeiert und der persönliche Glaube gestärkt.	Stand 3,3 Ziel: 4 +0,7
<b>Christliche Gemeinschaft</b>	Die Gemeinde als Ganzes ist eingeladen, die Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu erfahren und zu vertiefen.	Stand 2,8 Ziel: 3,2 +0,4
<b>Diakonische Zuwendung</b>	In ihm finden alle Menschen gleichermaßen größtmögliche Wertschätzung und Annahme und die Einladung und Aufforderung zu gegenseitiger Unterstützung.	Stand 2,8 Ziel: 3 +0,2
<b>Christl. Kultur und Traditionen</b>	In ihm wird die christliche Bedeutung des Sonntags als Gedenk- und Ruhetag im Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft mit Leben erfüllt.	Stand 2,3 Ziel: 2,5 +0,2
<b>Evangelisch verantwortete Mitgestaltung der Gesellschaft</b>		
<b>Mitwirkung in der Gesellschaft</b>	Er deutet gesellschaftliche Entwicklungen vom Evangelium her und fordert heraus zu einer evang. verantworteten Mitgestaltung der Gesellschaft	Stand 2,6 Ziel: 2,8 +0,2
<b>Weitergabe des Evangeliums</b>	Er ist ansprechend auch für Menschen außerhalb der Kerngemeinde und in ihm begegnen ihnen Offenheit und Respekt.	Stand 2,5 Ziel: 3 +0,5

**Die Gestaltung der Gottesdienste** orientiert sich an der Liturgie der Landeskirche. Die Lesung wird von Kirchengemeinderäten übernommen. Ab Advent bis zur Konfirmation lesen die Konfirmandinnen und Konfirmanden den Predigttext aus einem eigens dafür gestalteten Buch.

### **Abendmahlsfeiern**

Das Abendmahl wird in der Regel einmal im Monat am letzten Sonntag mit Spätgottesdienst im Gottesdienst integriert gefeiert. Seit vielen Jahren ist die übliche Form Einzelkelch (Traubensaft) und Hostie. An Karfreitag, Altjahresabend und an der Konfirmation wird mit Gemeinschaftskelch und Wein gefeiert. Die Art des Abendmahls wird im Gemeindeblatt bekannt gegeben. Viele Gemeindeglieder nehmen gerne am regelmäßigen Abendmahl teil. Meist trifft man sich zum Abendmahl im Kreis um den Altar. Das Abendmahl wird auch an Kinder ausgeteilt. Die Teilnahmemöglichkeit von Kindern und von Konfirmanden bei regelmäßigen Abendmahlsgottesdiensten findet bei Gemeindegliedern eine positive Resonanz. Vorbereitet wird es in den Familie, der Kinderkirche und KU3. Die Liturgie des Abendmahls wird durch einen zusätzlichen Gesang von „Nichts soll dich ängsten“ erweitert. Alle getauften Christen sind zum Abendmahl eingeladen.

### **Weitere Gottesdienste**

Es ist uns ein Anliegen, den Gottesdienst als Mittelpunkt der Kirchengemeinde zu sehen. Dies wird an der Beteiligung von Gruppen und Kreisen unserer Kirchengemeinde, und an einer Orientierung der Lebenswelt deutlich. Im folgenden sind weitere Gottesdienstformen, die noch mehr als den klassischen Predigtgottesdienst kennen, aufgeführt.

- **Hochzeiten, Beerdigungen**

Die kleine Christuskirche ist für Hochzeiten sehr geeignet, und wird immer wieder auch von „außen“ angefragt. Der Hochzeitstourismus hält sich aber noch in Grenzen, die in der Waldburg nur schwer gewahrt werden können.

Beerdigungen finden auf dem Waldfriedhof statt. Die Gottesdienste werden in der dortigen Aussegnungshalle mit Kapelle gefeiert, die ähnlich viele Menschen wie die Christuskirche fasst.

- **Kindergottesdienst**

Der Kindergottesdienst findet im Gemeindehaus parallel zum Hauptgottesdienst um 10.15 Uhr statt. An Feriensonntagen findet in der Regel kein Kindergottesdienst statt. Wenn besondere Gottesdienste gefeiert werden (z. B. Familiengottesdienste) nimmt die Kinderkirche auch am Hauptgottesdienst teil und gestalten diesen mit.

Der Kindergottesdienst hat eine feste Eingangs- und Schlussliturgie. Elemente sind Kerze, Lieder, Psalmgebet, Vaterunser, Segenskerze und Segenskreis. Die biblische Geschichte wird erzählt, aber auch mit Figuren dargestellt, als Szene von den Mitarbeitenden gespielt, mit einem Bild oder Bilderbuch anschaulich gemacht. Die biblische Geschichte wird aufgenommen in sich anschließenden kreativen Aktionen: malen, gestalten, nachspielen. Gelegentlich werden Phantasie-Reisen unternommen. Lieder werden immer wieder durch Bewegungen ergänzt. Geleitet wird der Gottesdienst von einer bis drei Mitarbeiterin des Kinderkirchenteams. Nur gelegentlich ist der Pfarrer mit dabei.

Die Zahl der Kinder, die zum Kindergottesdienst kommen, beträgt etwa 10. Zwischen Pfingsten und den Sommerferien ist die geringste Zahl zu verzeichnen. Kontinuierliches Arbeiten an einem Thema oder einer biblischen Erzählung über mehrere Sonntage ist dadurch schwierig. Kleinere Kinder bleiben gerne bei den älteren Geschwistern. Sie verlangen von den Mitarbeitenden besondere Zuwendung und Begleitung. Eine besondere Herausforderung ist manchmal auch die Unaufmerksamkeit und Unruhe teilnehmender Kinder.

Das Kinderkirchenteam hat in den letzten drei Jahren einen stabilen Kern gehabt, neue Mitarbeiterinnen sind dazu gekommen. Das Team ist engagiert und offen auch für inhaltliche

Diskussionen, entwickelt Ideen, hat pädagogische, auch musikalische Kompetenz. Die Mitarbeitenden sind in der Regel mehrfach engagiert. Die Kapazitäten für Fortbildungen sind begrenzt. Es werden aber sowohl Fortbildungen im Bezirk als auch im Haus der Kinderkirche genutzt. Die Vorbereitung findet in der Regel 14-tägig statt. Sie wird vom Pfarrer durchgeführt. In größeren Intervallen ist eine Planungssitzung, die möglichst von allen Mitarbeitenden besucht wird, um Themen und Termine abzusprechen oder ein besonderes Vorhaben zu planen.

Eine besondere Aktion der Kinderkirche ist das Krippenspiel am Heiligen Abend.

- **Familiengottesdienst**

Drei bis vier Mal im Jahr feiern wir Familiengottesdienst, zu dem besonders eingeladen wird. Die Predigt tritt in der klassischen Form in den Hintergrund und wird durch mitgestaltende und verbindende Verkündigungsformen ersetzt. Während einer kurzen Ansprache malen oder basteln die Kinder passend zum Thema etwas, das danach präsentiert wird. Dabei herrscht eine hohe Form der Konzentration und Gelassenheit. Die Kinder sitzen oder liegen auf dem Boden des Chorraums und sind mitten im Geschehen, lassen aber den Zuhörwilligen die Möglichkeit.

Die Familiengottesdienste werden sehr gerne besucht, vor allem auch von Distanzierten.

- **Krabbelgottesdienst**

Seit einiger Zeit finden halbjährlich im Jahr **Gottesdienste für Kleinkinder** ("Krabbelgottesdienst") statt. Sie werden von Pfarrer Ralf Brennecke unter der Woche im Gemeindehaus gehalten. Eingeladen sind die Kinder und Familien der Krabbelgruppen der Kirchengemeinde und alle anderen Kleinkinder im Ort (bürgerlichem Mitteilungsblatt).

- **Jugendgottesdienst**

Als Jugendpfarrer sind Jugendliche aus Vogt immer wieder mit im Kirchenbezirk als Gestaltende von Jugendgottesdienste unterwegs. Aber auch vor Ort wird in der Christuskirche mindestens drei Mal im Jahr ein Gottesdienst mit Jugendlichen gefeiert, der von diesen vorbereitet, beworben und gestaltet wird: An Heiligabend um 22 Uhr, zur Pfingstnacht am Pfingstsonntag abend und an Buß- und Bettag.

- **Schul- und Schülergottesdienste**

Die Einschulungsgottesdienste in der Schule haben eine lange Tradition und werden bis heute ökumenisch durchgeführt. Außerdem wirken auch einzelne Schulklassen bei der Gestaltung dieses Gottesdienstes mit. Der Schulleiter Herr Zander begrüßt die Kinder und ihre Angehörigen in der Kirche. Auch kirchenferne Familien kommen erfreulicherweise zu diesem Gottesdienst.

Weitere Schulgottesdienste werden zu Schulanfang, Weihnachten und zum Schulschluss in der katholischen St. Anna-Kirche gefeiert. Alle Gottesdienste werden in der Fachschaft Religion vorbereitet, der der evangelische und katholische Pfarrer und die katholische Gemeindefeierantin angehören.

Darüber hinaus finden 14tägig katholische Schülergottesdienste für die Klassen 3 und 4 zur Vorbereitung der Kommunion statt. Nach Gesprächen ist es gelungen drei dieser Schülergottesdienste ökumenisch zu feiern, da es zu Verunsicherungen von Eltern gekommen ist.

- **Samstagabendgottesdienste**

Diese Gottesdienste finden mindestens vierteljährlich statt und versprechen jedes Mal etwas Besonderes, was man auch am regen Besuch, auch über die evangelischen Kirchengemeinde hinaus, feststellen kann.

- **Osternachtsfeier**

Seit einigen Jahren wird an Ostern eine Osternachtsfeier durchgeführt. Beginn ist um 5.00 Uhr in der Christuskirche. Es nehmen ca. 40 bis 60 Gemeindeglieder teil. Gestaltet wird diese Feier von einem Team von Frauen, von Konfirmanden und unserem Pfarrer. Zwischen Taizégesängen werden

biblische Urtexte (Schöpfung, Noah, Wüste, Taufe, Auferstehung) gelesen. Wenn die Osterkerze feierlich herein getragen ist, werden kleine Osterkerzen an die Teilnehmenden verteilt und entzündet. Zum Abschluss wird im großen Kreis vor dem Altar das Abendmahl gefeiert. Die Feier dauert ungefähr zwei Stunden, so dass die Ostersonne einen begrüßt.

Im weiteren Verlauf des Morgens wird gegen 9 Uhr ein Osterfrühstück im Gemeindehaus angeboten. Auch das wird von einem kleinen Team unter der Leitung der Pfarrersfrau Frauke Brennecke liebevoll vorbereitet. Ungefähr 40 Leute nehmen gerne und regelmäßig daran teil. Für manche Gemeindeglieder ist dieser so gefeierte Ostermorgen ein intensives Erlebnis, auf das sie sich schon im Voraus freuen.

Der Festgottesdienst um 10.15 Uhr in der Kirche wurde in den letzten 2 Jahren als Familiengottesdienst mit Taufe gefeiert.

- **Gottesdienst im Grünen**

wird einmal im Jahr an Christi Himmelfahrt zusammen mit Atzenweiler gefeiert. Auf einer Wiese mit herrlicher Bergsicht kommen viele mit dem Fahrrad zum Gottesdienst. Zudem findet der Gottesdienst am Gemeindefest auf der Wiese zwischen Pfarrhaus und Gemeindehaus statt.

- **Ökumenische Gottesdienste**

Den gemeinsamen Gottesdienst von evangelischen und katholischen Christen kann man in Vogt im Jahreskreis immer wieder erleben. Gott kommt zu allen Menschen, gemeinsam stehen wir vor ihm. Neben den Schulgottesdiensten sind es vor allem **Vereinsjubiläen**. Das Vogter Leben ist reich an Vereinen. Viele blicken schon auf eine lange Geschichte zurück. Bei großen Jubiläen wird i.d.R. ein ökumenischer Gottesdienst in St. Anna gefeiert. 2009 war dies der Musikverein Vogt, der sein 125-jähriges Jubiläum mit einem ökumenischen Gottesdienst feierte. Dies gilt auch bei Einweihungen, wie 2010 der kommunalen Allgäutorhalle.

Ebenfalls ökumenisch wird der **Volkstrauertag** begangen. Am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr begehen die christlichen Konfessionen gemeinsam das Gedenken an die Opfer von Krieg und Verbrechen und mahnen zum Frieden.

Zum Abschluss der ökumenischen Bibelwoche feiern wir gemeinsam einen ökumenischen Bibelsonntag.

*Thomas Otto*



## **2. Diakonie**

In unserer Kirchengemeinde gibt es verschiedene Aktivitäten in der Diakonie. Es sind Angebote der evangelischen Kirche, ökumenische Angebote und auch Angebote der katholischen Kirche, die von uns unterstützt werden:

### **Besuchsdienst:**

Jedes Gemeindemitglied wird ab dem 70. Lebensjahr jährlich zum Geburtstag besucht und bekommt ein kleines Geschenk überreicht.

Bei runden und halbrunden Geburtstagen übernimmt das Pfarrer Brennecke selbst.

Die übrigen Geburtstage übernimmt das Besuchsdienstteam ( Frau Geiß, Frau Hauser und Herr Otto)

Es gibt mehrmals im Jahr ein Treffen des Teams mit Pfarrer Brennecke um Erfahrungen und Anregungen auszutauschen.

Neuzugezogene werden von den Mitgliedern des Kirchengemeinderates besucht und zu Gottesdienst und den anderen Kreisen in der Gemeinde eingeladen. Eine gute Möglichkeit ist dabei das Gemeindefest um Kontakte zu knüpfen.

### **Seelsorge bei alten und kranken Menschen**

Auf Wunsch besucht Pfarrer Brennecke Patienten der ambulanten Pflegedienste und dem Pflegeheim in Vogt und den umliegenden dazugehörigen Gemeinden.

### **Kassetten- und Fahrdienst**

Jeder Sonntagsgottesdienst wird von der Mesnerin oder dem Mesner aufgenommen. Frau Geiß holt sie nach dem Gottesdienst ab, kopiert sie und verteilt sie an Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht am Gottesdienst teilnehmen können.

Die Familie Ludwig bietet für Menschen die nicht mehr zum Gottesdienst „gehen können“ einen Fahrdienst an. Sie holt sie zu Hause mit dem Auto ab und bringt sie nach dem Gottesdienst wieder heim.

### **Die Nachbarschaftshilfe in Vogt**

hat einen katholischen Träger. Die Helferinnen kommen aus beiden Konfessionen.

Die evangelische Kirche unterstützt die Nachbarschaftshilfe finanziell mit dem Opfer von evangelischen Beerdigungen.

### **Pflegeheim Antonius in Vogt**

Einmal jährlich im August findet der Gemeindegottesdienst im Pflegeheim zusammen mit den Heimbewohnern statt. Anschließend wird noch gemütlich bei einer Tasse Kaffee und Kuchen zusammen gesessen.

Einmal im Monat findet am Freitagnachmittag um 16.00 Uhr eine Andacht im Pflegeheim statt. Die Gemeinde ist auch dazu herzlich eingeladen.

### **Ökumenische Adventsfeier**

Seit einigen Jahren findet immer am ersten Adventsonntag ein ökumenische Adventsfeier entweder im evangelischen oder katholischen Gemeindehaus statt. Dazu sind alle alten und kranken Menschen eingeladen. Vertreter der beiden Kirchengemeinden, Pfarrer Hirschle und Pfarrer Brennecke (mit Familie) sind auch mit dabei und halten eine Ansprache. Es gibt Kaffee und Kuchen und es werden Adventslieder gesungen.

**Hospizgruppe Vogt:**

Sie hilft sterbenden Menschen und deren Angehörigen zu Hause. Die ev. Kirchengemeinde unterstützt mit einem Opfer von mindestens 50 Euro jährlich diese Arbeit.

**Beitritt zum Betreuungsverein St. Martin**

In seiner Juni-Sitzung 2010 hat der KGR beschlossen, dem Betreuungsverein St. Martin im Landkreis Ravensburg beizutreten. „*Anderen Menschen Sprache geben*“, so beschreibt der Verein seine Hauptaufgabe. Er bietet Informationen über gesetzliche Betreuungen, Vollmachten, Einführung und Fortbildung ehrenamtlicher Betreuer und führt gesetzliche Betreuungen durch. Hier ist an Betreuungen aller Art gedacht: Menschen mit Behinderungen, die nicht selbst entscheiden können genauso wie Menschen mit Demenz, die nicht mehr selbst entscheiden können.

Das Anliegen des Vereins, dem viele Institutionen und Kirchengemeinden angehören, wird von unserer Kirchengemeinde voll unterstützt.

**Bewertung**

Ich finde, dass es in unserer Kirchengemeinde genug diakonische und seelsorgerliche Aktivitäten für alte und kranke Menschen gibt. Es gibt ja auch sonst noch gute Angebote von der bürgerlichen Gemeinde: zum Beispiel: Der Runde Tisch „Älter werden in Vogt“ usw. Ich würde mir eher wünschen, dass es Angebote für Pflegende (Angehörige, Personal der ambulanten Dienste und Nachbarschaftshelferinnen) geben würde. Zum Beispiel ein Treffen für Angehörige bei Kaffee und Kuchen zum Austausch der Erfahrungen. Einen Vortrag zum Beispiel: „Andere pflegen und selbst dabei gesund bleiben“ für alle oben Genannten.

*Maria Kekeisen*

### 3. Leitung der Gemeinde

Der Pfarrer und der Kirchengemeinderat leiten zusammen die Gemeinde. Sie stehen in engem Kontakt zu den Gruppen und Arbeitskreisen innerhalb der Gemeinde. Mitglieder des Kirchengemeinderates sind in verschiedenen Gruppen vertreten: Zum Beispiel im Mesnerdienst, im Besuchsdienst und im Film- Team. Die Jugendarbeit wird in Absprache mit dem für Jugendarbeit zuständigen KGR- Mitglied vom Pfarrer geleitet und verantwortet. Die Anliegen der Gruppen werden über die jeweiligen Vertreter in den KGR gebracht. Durch die aktive Beteiligung der Mitglieder des KGR am Gemeindeleben beteiligt, ist ein recht guter Informationsfluss in beide Richtungen gewährleistet/vorhanden.

Die Aufgabenverteilung zwischen dem Pfarrer und dem gewählten Vorsitzenden ist geklärt. Sie treffen sich regelmäßig zu Besprechungen und bereiten gemeinsam die KGR- Sitzungen vor. Der Pfarrer ist für die Leitung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen zuständig. Er trifft sich regelmäßig mit der Kirchenpflegerin. Bei wichtigen Fragen und bei der Haushaltsplanung ist an diesen Besprechungen auch der gewählte Vorsitzende dabei.

Die Sitzungen des KGR finden monatlich statt. Der Pfarrer und der gewählte Vorsitzende wechseln sich in der Sitzungsleitung ab. Die Besinnung wird von den Mitgliedern des KGR reihum gehalten. Die Zeitstruktur ist in der Einladung angegeben und gibt allen Mitgliedern einen Anhaltspunkt für die Gestaltung der oft umfangreichen Tagesordnung. Für komplexe Tagesordnungspunkte werden Tischvorlagen verschickt oder vorgelegt. Die demokratische Sitzungsatmosphäre ist durch eine offene, durchaus bisweilen kontroverse Aussprache geprägt. Unterschiedliche Meinungen werden respektiert und Konflikte offen ausgetragen. Es herrschen eine gute Sitzungsmoral und Atmosphäre in diesem Gremium, was die gemeinsame Arbeit maßgeblich prägt und positiv in die Gemeinde ausstrahlt.

Jährlich trifft sich der Kirchengemeinderat zu einer Klausurtagung in einem Tagungshaus. Diese Klausurtagungen sind prägend für die Arbeit und die positive Atmosphäre des KGR. Zum einen werden Themen angesprochen und bearbeitet, die den zeitlichen Rahmen einer regulären Sitzung sprengen würden, zum anderen sind Raum und Zeit gegeben, sich näher zu kommen, und Themen in Ruhe zu reflektieren.

Zu einer gemeinsamen Sitzung luden wir im Jahr 2008 den KGR unserer Partnergemeinde Atzenweiler ein. Dabei wurden regelmäßige Sitzungen in einem Turnus von zwei Jahren vereinbart. Im Jahr 2009 fand nach sechs- jähriger Pause eine ökumenische Sitzung mit dem katholischen KGR statt. Dabei wurde deutlich, dass es bereits schon heute viele Berührungspunkte der beiden christlichen Kirchengemeinden gibt. Neben manchen Gottesdiensten ist dies vor allem bei praktischen Dingen wie z.B. der Nachbarschaftshilfe und dem Lebendigen Adventskalender zu sehen. Es gibt Ökumenische Bibelabende und andere gemeinsame Erwachsenenbildungsveranstaltungen. Ganz deutlich wurde festgestellt, dass alle Christen zu den Veranstaltungen der Kirchengemeinden eingeladen sind.

Die Mitglieder des KGR übernehmen die Verantwortung für bestimmte Aufgaben und Themenbereiche: z.B. für Bausachen, Jugendarbeit, Weltgebetstag, lebendiger Adventskalender. Die Bearbeitung umfangreicher Aufgaben (z.B. Renovierung des Gemeindehauses, Anschaffung der Orgel) und konzeptionelle Entwicklungen (z.B. Öffnung der Kirchentür) werden an Arbeitskreise delegiert, die den KGR informieren und Entscheidungen vorbereiten.

Zu allen öffentlichen Sitzungen wird die Gemeinde eingeladen. Dies geschieht über die Abkündigungen im Gottesdienst und im Gemeindebrief. Mitglieder der Gemeinde nehmen nur selten

an Sitzungen teil, vor allem dann, wenn ein persönliches Interesse an einem TOP vorliegt. Der Pfarrer berichtet über die Kirchengemeinderatssitzungen im wöchentlich erscheinenden bürgerlichen Gemeindeblatt. Hier wird auch über wichtige Fragen der Gemeinde berichtet, zu Gottesdiensten und den regelmäßigen Veranstaltungen eingeladen und auf besondere Angebote hingewiesen. Ausführliche Berichte zu den Entscheidungen im Kirchengemeinderat und über die Belange und Entwicklungen in der Gemeinde werden im Gemeindebrief – dem „Gemeindeleben“ – veröffentlicht. Hier wurden beispielsweise in den letzten zwei Jahren die Überlegungen bei der Anschaffung der neuen Orgel oder zur Öffnung der Kirchentür dargestellt, um die Gemeindeglieder in die Diskussion mit einzubeziehen. Ein weiteres Medium zur Information und Darstellung unserer Gemeinde ist unsere Homepage, die vor zwei Jahren grundlegend überarbeitet und neu gestaltet wurde. Unter der Adresse [www.kirche-vogt.de](http://www.kirche-vogt.de) präsentieren sich die evangelische und katholische Kirchengemeinde mit einer eigenen Homepage, die auf der Grundlage des Web- Portals der evangelischen Landeskirche gestaltet ist.

Die geistliche Leitung übernimmt der Pfarrer durch Andachten, Gottesdienste, Seelsorge und theologische Reflexion in Themenabenden. Er pflegt die Außenkontakte zur Kommune und zu den örtlichen Vereinen. Seine Aufgabe des Bezirksjugendpfarrers mit 25% Dienstumfang wirkt sich im Sinne eines Synergieeffektes positiv für unsere Gemeinde aus: In der Entwicklung der Jugendarbeit, durch die Einbindung der Jugendlichen unserer Gemeinde in die Bezirksjugendarbeit, durch die Beteiligung des Jugendwerks bei Besetzung und Investitur.

Im Rahmen des Plans für die kirchliche Arbeit hat der KGR die Bausteine „Allgemeine Gemeindarbeit“ und „Gottesdienst“ bearbeitet. Als wichtiges Ziel bei beiden Bausteinen hat der KGR formuliert, Gottesdienste und Angebote der Gemeinde für alle Menschen offen zu halten. In diesem Sinne hat der KGR einen Besuchsdienst für Neuzugezogene eingerichtet, den Mitglieder des KGR selbst ausüben, indem sie neue Mitglieder persönlich mit einer Information über die Gemeinde und einer Einladung begrüßen.

*Matthias Heldmaier*

## **4. Bildung**

„Bildung ist grundsätzlich nicht einfach als ein Bestand an erworbenem Wissen zu verstehen, sondern als durch Erfahrung und Reflexion, durch Erleben, Erkennen und Kommunizieren gebildete Handlungsfähigkeit.“ (Reinhard Preul, Kirchentheorie, 1997, S. 289.) Bildung beschreibt einen lebensbegleitenden Entwicklungsprozess. Unter diesem Wortverständnis von Bildung soll das Verhältnis zwischen der Gemeindeleitung mit ihren Angeboten und der Gemeinde mit ihren Menschen betrachtet werden.

### **A Was nehme ich wahr?**

Es gibt in der ev. Kirchengemeinde Vogt ein breit gefächertes Spektrum von Bildungsangeboten für verschiedene Altersgruppen in verschiedenen Formen.

Dies beinhaltet konkrete Angebote, die jeweils extra organisiert werden oder regelmäßig stattfinden. Darüber hinaus gibt es eine Vernetzung mit anderen Anbietern, so dass eine Bündelung der Kräfte stattfindet und es gibt finanzielle oder materielle Unterstützung von Bildungsangeboten anderer Institutionen (z.B. Gemeindebücherei).

Die Angebote, die direkt innerhalb der Kirchengemeinde stattfinden, werden von Gruppen oder Einzelmenschen angeboten und verantwortet, die wiederum in regelmäßigem Kontakt zum Pfarrer stehen. Die Angebote werden von den Gemeindegliedern und auch von Menschen außerhalb der Gemeinde wahrgenommen und angenommen.

### **B Entscheidungen und Vereinbarungen**

Folgende konkrete Angebote oder Entscheidungen sind entweder Inhalt des Dienstauftrags des Pfarrers (z.B. Schule, Konfirmandenarbeit) oder vom KGR beschlossen (z.B. Vorträge, Filmabende...) und finden so statt:

#### **Elementarerziehung**

Es finden im ev. Gemeindehaus wöchentlich zwei Krabbelgruppen für Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren statt.

Diese Gruppen sind konfessions- und religionsübergreifend und werden von den Eltern geleitet. Die Gruppen finden im Gemeindehaus und im dafür extra bereicherten Gemeindehausgarten statt.

#### **Kindergarten**

In Vogt gibt es 2 Kindergärten der Kommune und einen Kindergarten der katholischen Kirche. Die ev. Kirchengemeinde hat keine Trägerschaft.

In den Gemeindecindergärten hat der ev. Gemeindepfarrer einen regelmäßigen Kontakt zur Leitung und macht zu bestimmten Anlässen auch aktive Angebote (z.B. Erntedank-Gottesdienste und Kirchenführungen).

#### **Schule und Religionsunterricht**

Der Kontakt zur örtlichen Grund- und Hauptschule ist konstruktiv. Der Pfarrer unterrichtet laut Deputat sechs Wochenstunden (Ermäßigung durch 75%-Dienstvertrag in der Gemeinde). Bislang betrifft dies die Religionsgruppen Stufe 3 (aus zwei Schulklassen), Stufe 4 (aus zwei Schulklassen) und Stufen 6 bis 9 (aus jeweils einer Klasse pro Stufe). Vor allem der Religionsunterricht in der Hauptschule verlangt nach einem hohen Maß an heterogenem Unterricht. Durch die Veränderungen in der Bildungslandschaft ist die Zukunft der Vogter Schule, vor allem der Hauptschule, fraglich. Die angestrebte Kooperation der Hauptschulen in Waldburg und Vogt, mit dem Ziel Werkrealschule, ist

vom Regierungspräsidium abgelehnt worden. Nun versuchen die Schulleitungen auf direkter Ebene eine tragfähige Kooperation aufzubauen.

Die Fachschaft Religion ist ökumenisch und trifft sich rege. Gemeinsam werden Belange der Schule besprochen, Schulgottesdienste vorbereitet und durchgeführt, Adventsandachten im Schulhaus geplant und gefeiert, bei der Projektwoche alle zwei Jahre ein Projekt angeboten und immer wieder über das normale Maß hinaus Kontakt miteinander gehalten. In diesen Rückhalt ist der Pfarrer eingebunden.

So gut es geht werden die Gesamtlehrerkonferenzen besucht, wobei dies beim Regeltermin Mittwochnachmittag durchaus suboptimal gelingt.

### **Konfirmandenarbeit**

In Vogt wird KU 3 und KU 7/8 praktiziert.

#### **KU 3**

wird durch ein Team von Eltern, Konfirmanden, unter Leitung des Pfarrers, begleitet. KU 3 findet als Projekt über sechs Wochen zwischen Pfingsten und den Sommerferien statt, und wird nicht mit KU 7/8 verrechnet. Es gibt einen Info-Elternabend und die Kinder werden in den Abschluss-Gottesdienst eingebunden.

#### **KU 7/8**

Konfirmandenunterricht findet wöchentlich Mittwochnachmittags statt.

Die Konfirmanden gehen, jeweils begleitet vom Pfarrer einmal/Jahr zum eintägigen Konfipoint des ev. Jugendwerks mit anschließender Gemeindehausübernachtung und zum 3-tägigen Konficamp des Ev. Jugendwerks. Diese Veranstaltungen sind verbindlicher Teil ihrer Konfirmations"ausbildung". Des Weiteren sind sie eingebunden ins Gemeindefest, in Jugendgottesdienste und gemeindeübergreifend in Jugendangebote des Bezirks.

Für die Konfirmandeneltern finden Elternabende statt und es gibt zur Mitgestaltung des Konfirmationsfestes Elterngruppen (z.B. Elternchor)

### **Familienfreizeit**

Seit 2010 gibt es eine Familienfreizeit über ein Wochenende im Georgenhof auf der Schwäbischen Alb. Ziel davon ist es, Familien die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch zu bieten und zugleich den Kindern altersgerechte Angebote zu machen, Glauben zu erfahren. Die Freizeit ist öffentlich ausgeschrieben und hat große Nachfrage erfahren. Diese Projekt soll fortgesetzt werden.

### **Jungschar**

Die Jungschar findet 14-tägig statt, ist für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren und wird von Jugendlichen geleitet, die wiederum vom Jugendwerk ausgebildet sind und vom Pfarrer angeleitet werden. Dadurch sind die Teilnehmer auch in Jugendgottesdienste eingebunden.

### **Jugendkreis**

Der Jugendkreis wird vom Pfarrer geleitet und findet wöchentlich statt. Er ist eine Gruppe unterschiedlichen Alters und Konfession. Der Zusammenhalt ist groß, zugleich können frisch Konfirmierte eingebunden werden. Der Jugendkreis ist ein zugleich Treffpunkt vieler jugendlicher, ehrenamtlicher Mitarbeitender, die hier gewonnen und begleitet werden.

Die Jugendlichen sind fest eingebunden in Angebote des Ev. Jugendwerks, und treten dort immer wieder auch als Mitarbeitende auf.

### **Erwachsenenbildung**

Es gibt jeweils konfessionsübergreifend

- den ökumenischen Gesprächskreis, der monatlich stattfindet

- die ökumenische Bibelwoche, einmal/ Jahr(geleitet von den ev. und kath. Pfarrern, über mehrere Wochen)
- "prickelnde Sommerabende", eine Vortragsreihe zu bestimmten religionsrelevanten oder gesellschaftspolitischen Themen
- Filmabende: regelmäßig zeigt der Film AK im Gemeindehaus ausgesuchte Filme mit Gesprächsmöglichkeit.
- Seniorennachmittag, monatlich, mit je einem bestimmten Thema
- Seniorenausflug. einmal/Jahr
- Ökum. Tages-Fahrt zum Kirchentag
- Bekanntmachung, Einladung, Ansprache zu speziellen Fortbildungen : z.B. für Mesner, KGR, Besuchsdienst, Moderatoren...
- Spontanchor: Chor, der regelmäßig zu den Vorabendgottesdiensten zusammenkommt

### **Beiträge zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Gemeinde:**

- jährliche Auswahl und Spende von Büchern für die Gemeindebücherei durch den KGR
- Möglichkeit der Bereitstellung des Gemeindehauses für Gruppen der Gemeinde: z.B. Tanzgruppen, Singgruppen
- Einladung an Vereine zur Teilhabe an Gottesdiensten und Gemeindefesten (z.B. Musikverein, Liederkranz...)
- Familienfreizeit: Mehrtägige Freizeit für junge (oder ältere ) Familien
- regelmäßige musikalische Aufführungen in der Christuskirche (organisiert vom Musik-AK)

### **C Ungeklärtes**

In der Wahrnehmung von außen während des Gemeindeforums wurde der Wunsch mancher Vereine angedeutet, dass die Gemeinde gerne und öfters auf sie zugehen könne, um mit ihnen zu kooperieren.

Zusammenarbeit mit Musikverein und Liederkranz findet statt. Inwieweit können Sportvereine und andere konkret angesprochen werden?

Was gibt es für weitere Möglichkeiten, das „Mittelalter“ für das Gemeindeleben zu interessieren?  
 Gibt es mehr Notwendigkeit für diakonische Angebote, z.B. Ferienkinderbetreuung...?  
 Kooperation mit anderen Religionsgruppen ?

*Helmut Mielke | Ralf Brennecke*

## 5. Mitarbeiter-innen-schaft

In der ev. Kirchengemeinde Vogt sind rund 45 Mitarbeitende tätig, davon sind 3 Personen hauptamtlich beschäftigt:

Die Kirchenpflegerin mit 5,9 Wochenstunden, die Pfarramtssekretärin mit 4,7 Wochenstunden und die Hausmeisterin mit 6 Wochenstunden.

Der Rest, also rund 42 Personen sind ehrenamtlich tätig; in der Seniorenarbeit, in der Kinder- und Jugendarbeit, im Besuchsdienst, als ehrenamtliche Mesner, im Filmteam, beim Schaukasten, Dekorieren und manchem mehr.

Mit Hilfe eines Fragebogens - die Fragen dafür habe ich den „Leitfragen zur Mitarbeiter-innen-schaft“ von dem Formblatt zur Erneuerung der Visitation entnommen - habe ich 19 MitarbeiterInnen nach der Arbeitsatmosphäre und der persönlichen Befindlichkeit bezüglich ihrer Arbeit befragt:

Die 3 hauptamtlich Tätigen und 15 Ehrenamtliche. Die Gruppe der ehrenamtlich mitarbeitenden Befragten setzt sich wie folgt zusammen: Mesner (6), Seniorengruppe (2), Filmteam (1), Jungschar (3), Kinderkirche (3) und KU 3 (1). 11 der Befragten gaben den ausgefüllten Fragebogen – größtenteils anonym – zurück.

Für mehr als die Hälfte der Befragten haben **„theologische Aspekte“ bei der Arbeit** einen weniger hohen oder gar keinen Stellenwert. Bei der Frage, wie stark **der Einfluss geistlichen Lebens auf die Arbeit** sei, reichen die Antworten von „sehr stark“ bis „nicht stark“, wobei sich jedoch 5 der Befragten stark beeinflusst fühlen. Auch bei der Frage **„wie lebendig der Bezug der Arbeit zu den Bekenntnissen und Ordnungen der Landeskirche“** sei, reicht die Bandbreite von „sehr stark“ bis „nicht stark“, bei den meisten ist jedoch der Bezug „weniger stark“.

Alle Befragten fühlen sich sehr gut oder gut **in das Ganze von Kirche und Gemeinde** eingebunden. Auch bei der Frage, wie die **Arbeitsfreude und das Engagement** gestärkt werden, gaben beinahe alle – bis auf 1 Ausnahme – eine positive Bewertung ab. Das **Berufsprofil** kommt bei den meisten – abgesehen von 2 Personen – bei der kirchlichen Arbeit nicht zum Ausdruck. Rund die Hälfte der Befragten ist mit dem **Verhältnis „Arbeitsaufwand – hörbares Echo“** zufrieden. 4 Personen finden das Echo nicht stark genug. So findet eine Dame, die Seniorenbesuche macht, ihre Arbeit wenig befriedigend, da viele der zu Besuchenden ablehnend reagieren. Die Arbeit im Seniorenkreis erfüllt sie jedoch mit Freude und Befriedigung. **Die Intensität der Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe** wird von nahezu allen als „gut“ bewertet. Auf die Frage nach dem **Verhältnis von „Anspruch und Wirklichkeit bei ihrem Tun“** haben nur 7 Personen geantwortet; diese haben das Verhältnis aber einheitlich als „gut“ bezeichnet. Die **Kollegialität innerhalb der Arbeitsgruppe** wird von den meisten als „gut“ bewertet, von einigen sogar als „sehr gut“. **Konkurrenz in der Gruppe** wird vom Großteil der Befragten als „nicht stark“, von einigen der Teilnehmenden als „weniger stark“ empfunden. **Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten** sind für alle – bis auf eine Ausnahme („weniger gut“) „sehr gut bzw. gut“ abgestimmt. **Die Aufteilung innerhalb der Gruppe** empfindet der Großteil als „gut“. Auch mit der **Transparenz der Strukturen innerhalb der Arbeitsgruppe** sind die meisten zufrieden, einige (2) sogar sehr zufrieden. Auf die Frage wie **effektiv Prozessabläufe überprüft werden**, haben nur 4 Personen geantwortet („gut“). Die **Erreichbarkeit der Leitungspersonen** wird überwiegend als „sehr gut“ bezeichnet, nur eine Person vermerkte, dass die Leitungspersonen sehr wenig Zeit hätten. Die Frage nach der **Dokumentation der Arbeit** schien nur auf 7 Personen zuzutreffen. Sie wurde größtenteils mit „gut“ beantwortet. Einen **Fortbildungs- und Beratungsbedarf** hat – bis auf 1 Person -niemand der Befragten. Fortbildungsangebote sind vorhanden.

**Rückmeldungen über ihre Arbeit** erhalten die meisten durch ein (regelmäßiges), persönliches Gespräch. Alle Befragten waren mit dieser **Art der Rückmeldung** zufrieden.



Für einen Großteil der Befragten sind **Veränderungen im Arbeitsbereich** nicht nötig. 2 Mesner wünschen sich jedoch Verstärkung durch 1 oder 2 jüngere Personen, damit es zu keiner Überlastung der einzelnen Mesner kommt. Auch im Kinder- und/oder Jugendbereich werden mehr Mitarbeitende gewünscht. Eine Person wünscht sich ein größeres Budget.

Die Mitarbeiterschaft wird in Vogt durchaus gepflegt:

- So findet für alle MitarbeiterInnen einmal im Jahr ein gemütliches Beisammensein, das sog. Mitarbeiterfest, statt. Ab nächstem Jahr wird dies ein fester Termin sein, nämlich immer am ersten Samstag nach den Weihnachtsferien.
- Das Opfer unseres diesjährigen Gemeindefestes/Gartenfestes dient der Förderung des Ehrenamtes.
- Mit allen hauptamtlich Beschäftigten führt Pfarrer Brennecke ein jährliches Personalentwicklungsgespräch.

Abschließend bin ich der Meinung, dass die meisten der Befragten mit ihrer Arbeitssituation und dem Arbeitsklima zufrieden bzw. sogar sehr zufrieden sind. Wünsche/Probleme der Mitarbeitenden werden von Pfr. Brennecke ernst genommen und die Mitarbeiter fühlen sich gut aufgehoben, da er stets ein offenes Ohr für sie hat.

Noch zufriedener wären jedoch manche MitarbeiterInnen, wenn ihre Angebote von den evangelischen Gemeindegliedern besser besucht oder angenommen werden würden bzw., wenn es noch mehr Ehrenamtliche geben würde, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen und wenn sie mehr Geld zur Verfügung hätten.

*Marina Schäble*

## 6. Pfarramtsbüro

Das Pfarrbüro der Kirchengemeinde ist in das Pfarrhaus integriert, aber gut von der Wohnung des Stelleninhabers abgetrennt. Es ist sehr zentral gelegen, direkt neben dem Gemeindehaus und unweit von der Kirche. Das Pfarramt besteht aus zwei Räumen, dem Büro des Pfarrers und einem kleineren Raum für die Pfarramtssekretärin. Die Stelle der Pfarramtssekretärin ist mit 4,7 Std. veranschlagt und wird am Dienstagvormittag abgeleistet. In der Zeit ist das Büro von 8-12 Uhr geöffnet und kann für verschiedene Anliegen von den Gemeindemitgliedern besucht werden. Während dieser Zeit arbeiten Sekretärin und Pfarrer eng zusammen, um die anfallenden Verwaltungsarbeiten und Öffentlichkeitsarbeiten zu erledigen. Außerhalb der Öffnungszeiten ist der Pfarrer telefonisch, per Anrufbeantworter oder per email immer gut zu erreichen. Mit neuem PC und Drucker sowie FAX und Kopiergerät ist das Büro technisch auf dem neuesten Stand. Da unsere Sekretärin erst seit ca. 1 ½ Jahren die Aufgaben übernommen hat, wird sie in naher Zukunft den Grundkurs für Pfarramtssekretärinnen besuchen um dann auch verantwortlich die Kirchen- und Protokollbücher zu führen.

*Doris Ibele*

## 7. Immobilien

### a.) Christuskirche: Bergstraße, 88267 Vogt

Die Christuskirche wurde 1901 erbaut.

1999 erfolgte eine Außenrenovierung mit einem Neuanstrich der Fassade, einer Neuanlage des Gartens und des Vorplatzes und der sonstigen anstehenden Renovierungsarbeiten. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 62.000,- DM.

2001 erfolgte eine umfangreiche Innenrenovierung anlässlich der 100-Jahr-Feier im Herbst 2001. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 250.000,- DM, darin enthalten sind 1.285 Stunden Eigenleistung.

Im Juni 2010 hat sich die evangelische Kirchengemeinde Vogt eine digitale Orgel angeschafft und sich nach langer Entscheidungsfindung von der Pfeifenorgel getrennt, die stark renovierungsbedürftig war. Die Pfeifenorgel konnte für 500,- € verkauft werden und so einen Teil der Kosten der digitalen Orgel, in Höhe von ca. 19.000,- € decken. Der freiwillige Gemeindebeitrag im Jahr 2009 und die eingehenden Spenden vom Jahr 2009 waren der Finanzierung der Orgel gewidmet. Die neue Orgel wurde der Gemeinde in zwei gut besuchten Konzerten vorgestellt.

Die Christuskirche wird regelmäßig für das Feiern von Gottesdiensten im Jahresablauf, für Taufgottesdienste und Hochzeiten genutzt. Einmal im Monat wird an einen Sonntagsgottesdienst ein Kirchencafé („Ständerling“) auf dem Vorhof der Kirche durchgeführt. Wenn es schlecht Wetter ist, wird dies in der Kirche veranstaltet.

Seit 2009 ist die Christuskirche an Sonntagen tagsüber geöffnet. Das Konzept wurde ab April 2010 erweitert. Die Christuskirche ist jetzt auch unter der Woche von April – November von 9.00 – 18.00 Uhr verlässlich geöffnet.

Ab Herbst 2010 ist eine kleine Konzertreihe in der Christuskirche vorgesehen, um den Kirchenraum einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Im November wird ein Gitarrenduo spielen, im Frühjahr 2011 wird eine regional bekannte Trommlergruppe ein Konzert geben und nach Ostern eine Flötenspielerin auftreten.

Die Christuskirche wird von der Hausmeisterin Frau Adam sehr verlässlich im Innenraum gepflegt und gereinigt. Die Außenanlagen sind an Herrn Adam zur Pflege gegen Entgelt vergeben.

### b.) Pfarrhaus: Finkenweg 8, 88267 Vogt

Unser schönes Pfarrhaus mit großem Garten wurde 1993 erbaut und befindet sich in gutem Zustand. Es grenzt direkt an das Gemeindehaus und den Gemeindehausrasen an.

Im Pfarrhaus sind, von der Wohnung abgetrennt, die Diensträume des Stelleninhabers untergebracht. Allerdings befindet sich das Archiv der evangelischen Kirchengemeinde in den privaten Kellerräumen des Stelleninhabers.

Für das Pfarrhaus wurde im Jahr 2009 ein Energieausweis erstellt.

Im Jahr 2010 soll, wie laut Bauschau vorgesehen, ein Außenanstrich der Fassade durchgeführt werden.

### c.) Gemeindehaus: Finkenweg 10, 88267 Vogt

Das Gemeindehaus wurde 1979 erbaut.

2007 – 2009 wurde das Gemeindehaus in zwei Bauabschnitten renoviert.

Bauabschnitt I umfasste die Innenrenovierung mit der dringenden Dachsanierung und –dämmung.

Bauabschnitt II umfasste die Außenrenovierung mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs, des unteren Vorhofes und einer Neuanlage eines Spielplatzes für die Krabbelgruppen.

Die Gesamtkosten der Renovierung beliefen sich auf 80.970 €.

In Erdgeschoss befinden sich die Küche und ein großer Saal, der durch eine Trennwand abgetrennt werden kann.

Im Untergeschoss befinden sich die Räume für die Krabbelgruppen und die Jungschar, bzw. den Jugendtreff. Hierzu besteht ein extra Zugang über den unteren Vorhof.

Das Gemeindehaus wird durch die Gemeinde und externe Nutzer rege genutzt.

Wöchentlich bzw. zweiwöchentlich treffen sich:

- Krabbelgruppen (Montag-Mittwoch),
- Jugendtreff,
- Jungschar,
- Kinderkirche...

Monatlich ist das Gemeindehaus mit Veranstaltungen aus der evangelischen Kirchengemeinde belegt:

- Ökumenisches Bibelgespräch,
- Tanzkreis,
- Kirchengemeinderatsitzung...

Einzelne Abende ist das Gemeindehaus durch verschiedene Veranstaltungen der Kirchengemeinde genutzt:

- das Filmteam der Kirchengemeinde veranstaltet Filmabende im Gemeindehaus,
- es werden Themenabende mit anschließender Diskussion angeboten...

Der große Saal kann mit oder ohne Küchenbenützung gemietet werden. Dies wird sowohl durch Gemeindemitglieder als auch durch externe Belegung häufig genutzt und hilft der evangelischen Kirchengemeinde bei der Finanzierung der Unkosten des Gemeindehauses.

Das Gemeindehaus liegt in einem sehr schönen Garten mit großem Rasen. Es wird jedes Jahr ein gut besuchtes Gemeindefest mit Gottesdienst im Garten abgehalten. Das Gemeindefest bietet eine gute Gelegenheit viele Begegnungen zu ermöglichen: Jung trifft Alt, Kerngemeinde trifft „Gelegenheitsgänger“, ökumenische Begegnungen....

Das Gemeindehaus wird von der Hausmeisterin Frau Adam sehr verlässlich im Innenraum gepflegt und gereinigt. Die Außenanlagen sind an Herrn Adam zur Pflege gegen Entgelt vergeben.

**Alle drei Gebäude** werden jährlich durch die Bauschau begutachtet und entsprechend vorgesehene Erhaltungsmaßnahmen werden durchgeführt.

*Birgit Ludwig*

## 8. Finanzen

Die evangelische Kirchengemeinde Vogt steht finanziell sehr gut da.

Die durchgeführten Renovierungen in der Christuskirche und im Gemeindehaus konnten ohne Kreditaufnahme durchgeführt werden. Die Gemeinde brachte sich durch Eigenleistungen und zahlreiche Spenden in die Projekte mit ein. Ebenso war es mit dem Kauf der neuen Orgel im Juni 2010.

Im Jahr 2007 wurde die evangelische Kirchengemeinde von Herrn Carl-Hermann Schramm beerbt. Der größte Teil des Erbes floss in den Vermögensgrundstock der Kirchengemeinde ein.

Das Erbe ist in Bundesschatzbriefe angelegt. Über 30.000,- € und die jährlichen Zinsen vom Erbe (pro Jahr ca. 9.000,- €) darf die Kirchengemeinde frei verfügen. Damit auf den ersten Blick klar ist, wie hoch die frei zur Verfügung stehenden Zinsen vom Erbe sind, werden diese bei Fälligkeit auf ein extra angelegtes Rendite-Sparbuch bei der Volksbank-Allgäu West e.G. umgebucht.

Bei der Volksbank Allgäu-West e.G. wird zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs ein Girokonto geführt.

Bei Oikocredit hat die evangelische Kirchengemeinde eine kleine Einlage.

Sonstige Geldanlagen werden wegen der höheren Verzinsung bei der Geldvermittlungsstelle des OKR in Stuttgart geführt.

Der KGR hat sich für seine nächste Klausurtagung im Februar 2011 die Aufgabe gestellt, das Finanzkonzept bezüglich der Geldanlagen neu zu überdenken. Bald werden die Geldanlagen vom „Erbe Schramm“ fällig. Eine Option wäre unter anderem eine Erhöhung der Oikocredit-Anteile.

Der freiwillige Gemeindebeitrag wird seit 2007 als „Vogter Beitrag“ von allen Gemeindegliedern erbeten. Zur Auswahl stehen je zwei Alternativen:

1. Die allgemeine Gemeindegemeinschaftsarbeit und
2. Ein jährlich wechselndes Projekt, über das der KGR bestimmt.

Das Opferaufkommen der letzten Jahre belief sich auf folgende Summen:

	2006	2007	2008	2009
<b>nach Anordnung OKR:</b>	380,57	435,69	527,97	650,07
Diakonie:	87,1	139,48	309,61	74,4
Brot für die Welt:	420	330,51	900,35	1135,09
<b>nach Anordnung KGR:</b>	1.032,98	454,25	789,52	1.023,42
Jugendarbeit:	42,86	101,23	83,55	70,35
Gemeindebrief „GemeindeLeben“:	75,1	69,3	124,43	81,02
KGR:	36,7	21,5	39,9	
Weltmissionsprojekt:	554,69	827,33	522,16	328,79
Opfer für eigene Gemeinde:	1.216,01	1.547,95	1.123,95	1.401,49
<b>Gemeindebeitrag:</b>		2.221	2.047	4.286

Die Führung der Kasse durch die Kirchenpflege wird einmal jährlich unangekündigt durch den Vorsitzenden oder Stelleninhaber geprüft und das Ergebnis dem Kirchengemeinderat mitgeteilt.

Im Jahr 2010 wurde für die Jahre 2004 – 2007 eine Rechnungsprüfung durchgeführt und mit einer Entlastungsempfehlung für die Kirchenpflege beschieden. Diese wurde der Kirchenpflege durch den Kirchengemeinderat bereits erteilt.

*Birgit Ludwig*

## 9. Kontakt mit der Kommune

Vogt ist eine kleine, überschaubare Gemeinde. Die Wege sind kurz. Es gibt manche Überschneidungen und das besondere Gepräge, dass die Kommune und die Kirchen als Ganzes gut zusammenarbeiten. Bei öffentlichen Ereignissen treten sie meist gemeinsam auf. Dem Bürgermeister ist es ein Anliegen, hier den Kontakt zu halten. Und den Vertretern der Kirchengemeinden ist die Ökumene wichtig. Die beteiligten Partner begegnen sich auf Augenhöhe, auch wenn die zahlenmäßige Verteilung deutlich anders aussieht. In Vogt ist die Sicht auf „die Kirche“ immer die Sicht auf beide Konfessionen. Das verschafft eine gute Grundlage zur Begegnung.

Das **Gespräch mit dem Rathaus** ist offen und konstruktiv. Auch strittige Punkte können diskutiert und angesprochen werden.

Die Evangelische Kirchengemeinde nimmt teil beim „**Vereinsgespräch**“, einer jährlichen Sitzung im September, in der die Jahresplanung für das nächste Jahr der Kommune, Kirchen und Vereine vorgestellt und z.T. auch abgestimmt wird. Dieses Gespräch hat einen hohen Stellenwert für die öffentliche Wahrnehmung der Kirchengemeinde. Zugleich können Absprachen für gemeinsame Aktionen getroffen werden, so z.B. das Geleit der Konfirmanden zum Konfirmationsgottesdienst, oder wer „public viewing“ bei wichtigen Sportereignissen anbietet.

Vor einigen Jahren wurde der **Runde Tisch „Älter werden in Vogt“** ins Leben gerufen, dem neben der Kommune und Träger von Einrichtungen auch die Partner der Gemeinwesenarbeit angehören. Die Evangelische Kirchengemeinde ist mit einer Leiterin des Seniorenkreises dort vertreten. Die halbjährlichen Treffen verzahnen die Arbeit mit und Angebote für Senioren, so dass eine gute Lebenssituation für Menschen im Alter erreicht wird.

Im Jahr 2008 wurde das **Heimatbuch Vogt** veröffentlicht. Anlässlich des 200jährigen Bestehens der katholischen Kirchengemeinde St. Anna gab es im Vorfeld Gespräche von Kirchen und Kommune über die Form der Jubiläumsfeierlichkeiten. Die Idee eine Schrift anlässlich des Jubiläums herauszugeben, wurde gerne aufgegriffen und in einen größeren Kontext gestellt. In einem Redaktionskreis war neben der Kommune, einer Vertreterin des Landratsamtes, der Katholischen Kirchengemeinde, auch der Vorsitzende des Evangelischen Kirchengemeinderats. Gemeinsam wurde in einem Jahr Arbeit ein anschauliches Heimatbuch zur Geschichte und mit Geschichten Vogts erstellt.

Berührungspunkte und **aktuelle Themen** im gemeinsamen Gespräch sind neben Amtshandlungen und –hilfen, Jubiläen und Festen im Gemeinwesen Vogt, zwei aktuelle: Wie können Neuzugezogene gemeinsam begrüßt werden und wie kann man als Familie gut in Vogt leben.

Vogt wurde von einem kleinen Ort nach dem Krieg zu einem kleinen Zentrum zwischen Wangen und Ravensburg. Der Kern der Alteingesessenen wurde erheblich durch Menschen erweitert, die in den letzten Jahrzehnten und gegenwärtig noch **zuziehen**. Viele davon sind evangelisch. Deshalb ist dieses Thema bei uns virulent. Im Kontakt mit dem Bürgermeister und katholischen Pfarrer sind wir am gestalten eines Tages, einmal im Jahr, bei dem die „Neuen“ begrüßt und Ihnen der Einstieg erleichtert werden soll.

So wie es einen Runden Tisch „Älter werden in Vogt“ gibt, so sollte es auch eine Plattform für **Familien** geben. Das Amt des Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten ist von der Schulsozialarbeiterin an den Bürgermeister gegangen. Dort laufen Fäden zusammen und mit dem Mittel der Bedarfsplanung werden handelnde Personen an einen Tisch geholt. Die Evangelische Kirchengemeinde ist hier nicht vertreten, da wir nicht über eine institutionelle Verankerung verfügen. Es wäre begrüßenswert als ein Partner im Gemeinwesen einbezogen zu sein in die Gespräche. Vonseiten der Evangelischen Kirchengemeinde wird mit den Krabbelgruppen und auch mit der Familienarbeit dezidiert das Thema Familie in der eigenen Arbeit betont. Dies muss auf kommunaler

Ebene noch verstärkt werden. Offen sind hier Fragen nach der Ferienbetreuung, u.a. von Alleinerziehenden, der Vernetzung von Familien, dem Bekanntmachen von Angeboten unterschiedlichster Art und auch der großen Thematik eines Familienzentrums. Hier finden Gespräche zwischen Bürgermeister und Pfarrer statt, und auch in anderen Gremien werden diese Themen beraten.

Es ist allen Handelnden wichtig, miteinander im Gespräch und Kontakt zu sein und zu bleiben. Dies gilt nicht nur im thematischen Austausch, sondern auch im Angebot der gemeindlichen Räume. War die Evangelische Kirchengemeinde zur Nutzung der kommunalen Sirgensteinhalle eingeladen, so gibt es derzeit Überlegungen, eine Adventsaktion der Kommune im Evangelischen Gemeindehaus stattfinden zu lassen.

Kooperationen sind verlässlich und partnerschaftlich.

*Ralf Brennecke*





*bei der Einführung des Kirchengemeinderats am 1. Advent 2007*  
v.l.n.r.: Siegfried Weiß, Pfr. Ralf Brennecke, Marina Schäble, Maria Kekeisen, Helmut Mielke, Doris Ibele, Thomas Otto, Matthias Heldmaier (1. Vorsitzender), Birgit Ludwig (Kirchenpflegerin).

Dieser Bericht wurde im Sommer 2010 verfasst von den Kirchengemeinderäten und dem Pfarrer.